



SPRACHE IM KONTEXT

Kurs: Syn 2

WORTSTELLUNG – SPRACHSPEZIFISCH UND SPRACHVERGLEICHEND

Prof. Dr. Anja Müller

Kursinhalt:

Unter Wortstellung wird im Allgemeinen die Anordnung von Wörtern und Satzgliedern in einem Satz verstanden. Diese Anordnung unterliegt bestimmten Regeln, die z.T. sprachspezifisch, z.T. aber auch sprachübergreifend gelten.

Ziel des Kurses ist es, die Wortstellungseigenschaften des Deutschen herauszuarbeiten, diese grammatikdidaktisch zu modellieren und sie somit für sprachreflexive Prozesse im schulischen Grammatikunterricht zu adaptieren.

Im ersten Teil des Kurses stehen die Wortstellungseigenschaften im Satz (bspw. Anordnung von Satzgliedern, Verbstellung; vgl. Bsp. 1 & 2) sowie Wortstellungseigenschaften in der Nominalphrase (bspw. Anordnung Adjektiv-Nomen; vgl. Bsp. 3) im Fokus. Die Wortstellungseigenschaften des Deutschen werden dabei mittels der Methode des Sprachvergleichs bzw. der Sprachkontrastierung herausgearbeitet (Bsp.1-3).

(1) Wortstellung im Satz (deutsch-englisch)

<u>Subjekt</u>	<u>Objekt</u>	<u>Objekt</u>	<u>Subjekt</u>
(a) Der Schüler	grüßt	den Lehrer.	(b) Den Lehrer
<u>Subjekt</u>	<u>Objekt</u>	<u>Subjekt</u>	<u>Objekt</u>
The pupil	greets	the teacher.	The pupil

(2) Verbstellung (deutsch-italienisch)

<u>Subjekt</u>	<u>V_{fin}</u>	<u>Objekte</u>	<u>V_{infin}</u>
Die Enkelin	hat	das Buch ihrer Oma	gegeben.
<u>Subjekt</u>	<u>Verbkomplex</u>	<u>Objekte</u>	
La nipote	ha dato	il libro alla nonna.	

Die Enkelin hat gegeben das Buch an-die Oma.

(3) Wortstellung in der Nominalphrase (deutsch-indonesisch)

<u>Adj</u>	<u>N</u>	<u>N</u>	<u>Adj</u>
die kleine	Blume	bunga	kecil
		Blume	klein

Auf dieser Grundlage wird im zweiten Teil des Kurses erarbeitet, wie Wortstellungseigenschaften des Deutschen im Grammatikunterricht didaktisiert werden können. Dazu werden zunächst Bildungsstandards und Lehrpläne gesichtet sowie ein Überblick über grammatikdidaktische Konzeptionen skizziert. Anschließend werden Möglichkeiten der Didaktisierung von Wortstellungseigenschaften mit Blick auf verschiedene Schulstufen und Lernergruppen erarbeitet, wobei die Methode des Sprachvergleichs wiederum im Mittelpunkt stehen wird. Sprachvergleichendes Arbeiten bietet eine sehr gute Möglichkeit, den Grammatikunterricht induktiv und kognitiv aktivierend zu gestalten und gleichzeitig das Thema Mehrsprachigkeit und mehrsprachiges Lernen im Deutschunterricht einzubinden (Müller & Szczepaniak 2019; Rothstein 2023).

- Voraussetzungen:** Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse im Bereich der Grammatik des Deutschen, insbesondere zu Wortarten, Satzgliedern auf dem Niveau einschlägiger Einführungen wie bspw. Busch & Stenschke (2018), Meibauer et al. (2015), Pittner & Berman (2021) Reich & Speyer (2020). Sie sind bereit, vor Kursbeginn vertiefende Lektüre zu lesen.
- Vorbereitung:** Für die Vorbereitung des Kurses sind je nach Vorkenntnissen etwa ein bis zwei Arbeitstage einzuplanen. Dazu erhalten Sie frühzeitig Texte inklusive Übungsfragen, die die Grundlage der ersten Lerneinheit bilden.
- Kurzvorstellung Referent:in:** Anja Müller ist Professorin für Spracherwerb und Sprachdidaktik des Deutschen an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Ihre Schwerpunkte in Forschung und Lehre sind u.a. Erst- und Zweitspracherwerb, Sprachförderung, Sprachbildung und sprachvergleichender Grammatikunterricht.
- Literaturangaben:** Busch, A. & O. Stenschke (2018): Germanistische Linguistik: eine Einführung. 4., aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Meibauer, J., U. Demske, J. Geilfuß-Wolfgang, J. Pafel, K.H. Ramers, M. Rothweiler & M. Steinbach (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3., überarb. und aktualisierte Aufl. Stuttgart: Metzler.
- Müller, A. & R. Szczepaniak (2019): Sprachen vergleichen. Praxis Deutsch 278; S. 4-12.
- Pittner, K. & J. Berman (2021): Deutsche Syntax. Narr Francke Attempto.
- Reich, I. & K. Speyer (2020): Deutsche Sprachwissenschaft. Reclam.
- Rothstein, B. (2023): Deutschunterrichtlicher Sprachvergleich: Kontrastierung als didaktisches Verfahren. Sprachlich-Literarisches Lernen und Deutschdidaktik, Band 3. DOI: <https://doi.org/10.46586/SLLD.286>